



Beeindruckend: Indianerkopf auf dem riesigen Wagen „Wilder Westen“ mit Saloon, jeder Menge gefährlicher Cowboys und einem Sheriff, der seine Aufgabe ernst nimmt.



Sehenswert: Segelschiff „Fluch der Karibik“ mit Seeräubern und flotter Musik. Fast auf jedem der 30 Wägen gab's nicht nur Interessantes zu sehen, sondern auch ausgezeichnete Musik zu hören.



Langbeinig: Eine „Giraffe“ stolziert durch Sulzberg.



Entzückend: Etwas blass, aber anmutig und adrett zeigen sich diese Geishas aus dem Land des Lächelns.



Heiß: Die wilden 50er Jahre und jede Menge Rock'n Roll leben wieder auf.



Furcht einflößend: „Die Urwald Neger“ präsentieren ein Krokodil, das wirklich sehr scharfe Zähne hat.

Sogar langbeinige Giraffen stolzieren durch Sulzbergs Straßen

Besuchermagnet Faschingsumzug lockt 25000 Faschingsfreunde an

VON SILVIA REICH-RECLA

Sulzberg Mit dem „Ottacker-Indien-Express“ oder auf dem Rücken des stattlichen Stoff-Elefanten des Sulzberger Faschingszugs wäre es gestern wohl schneller von Kempten nach Sulzberg gegangen als mit dem Pkw. Eine Stunde brauchte so mancher für die rund sieben Kilometer lange Strecke. Nach Angaben des Veranstalters kamen fast 25000 Besucher zum ersten von drei Umzügen.

Weil die präparierten Parkplätze am Ortsrand durch das Tauwetter weich geworden waren, mussten die Faschingsfreunde am Straßenrand parken. Die Parkschlängen zogen sich bis Sulzberg-Ried hoch beziehungsweise bis zum Öschlesee hin. Verkehrsdurchsagen machten auf die aktuelle Situation aufmerksam.

In Sulzberg selbst war fast die halbe Gemeinde, die 4700 Köpfe zählt, auf den Beinen. „Das dürften rund 2000 Teilnehmer sein“, schätzt Norbert Schmid, Vorsitzender des Faschingskomitees Sulzberg. „Für so einen kleinen Ort ist das Weltklasse, was hier geboten wird“, sagt sein Vater, „Scheich“ Karl Schmid, der an diesem Tag in weißes Ge-

wand und dunkle Sonnenbrille gehüllt am Tisch des „Preisrichterwagens“ sitzt. Seit den 50er Jahren nimmt er regelmäßig an den Umzügen teil, die alle zehn Jahre stattfinden und bei denen nur Sulzberger mitmachen dürfen. Das erste Mal mit von der Partie sind hingegen die beiden grünen „Kakteen“ Bettina Wellke und Tochter Carlotta (6). Sie strahlen nach der Runde durchs Dorf: „Das macht richtig Spaß und fördert die Dorfgemeinschaft.“

Rathauschef Thomas Hartmann freut sich: „Es ist faszinierend, wie viele Talente in so einem kleinen Ort schlummern.“ Als Seeräuber samt Seeräuberbraut hätten er und seine Frau Evi gestern gut aufs beeindruckende Holz-Segelschiff „Fluch der Karibik“ gepasst. Darauf hätten sie

vor dem Sheriff fliehen können, der im „Wilden Westen“ Kopfgeld (einen Euro) auf den Bürgermeister setzte. Kemptens Stadtoberhaupt Dr. Ulrich Netzer wurde gar entführt, aber nur in „Scottis Beammaschine“ des futuristischen „Raumschiff Enterprise“. Er konnte daraus bald entkommen befand sich immer noch in Sulzberg – aber 50 Meter von der Tribüne entfernt. Wenig später „kullerten“ süße „Mozartkugeln“ durch die Straßen Sulzbergs und nicht nur Wolfgang Amadeus und langbeinige Giraffen rockten anschließend bis spät abends im Festzelt bei der Party mit den Raindrops. „Hut ab vor der Leistung der Sulzberger“, war immer wieder zu hören, auch von Klaudia Schrägle aus Wildpoldsried.

➔ Weitere Faschingsumzüge steigen in Sulzberg am Sonntag, 14. Februar und am Dienstag, 16. Februar. Beginn: 13.28 Uhr.



Beeindruckend: Über zwei Meter hoher „Elefant“.



Prächtig: Ein König der Löwen unter vielen Sulzbergern.



Tierisch: Ein riesiges Dschungelbuch rollt durch die Straßen.



Leuchtend: In Rot gewandet und offensichtlich aus dem Orient ins Allgäu gekommen.



Herzig: Maskierte Kinder am Straßenrand.



Schick: Die Kleinen und die Mädels in Gold, die Herren dazu standesgemäß im Frack.



Gruselig: Ein offensichtlich kranker Pirat.



Paradiesisch: Bar in Form eines liegenden Bayern, dem Bier in den Mund läuft, auf dem „Oktoberfest“-Wagen

Fotos: Martina Diemand